

# Südmumgehung: Bürgerbegehren?

Otto Hauf wehrt sich gegen „Erpressung“

Von Ruth Stückle

**Gaimersheim (DK) In Gaimersheim formiert sich Widerstand gegen den Bau einer Südmumgehung. Die Gruppierung FDP/Parteifreie Bürger will dagegen sogar ein Bürgerbegehren einleiten. Bei den anderen Fraktionen im Gemeinderat stößt diese Aktion jedoch auf wenig Gegenliebe.**

Wie Otto Hauf, einziger Vertreter im Rat der aus FDP und Parteifreien Bürgern bestehenden kommunalpolitischen Vereinigung, in einer Presseerklärung mitteilte, hätten sich die Mitglieder seiner Gruppierung einstimmig gegen den Bau der „großen Variante“ der Südmumgehung Gaimersheim ausgesprochen. Vielmehr solle die Gaimersheimer Bevölkerung über den Bau in einem Bürgerentscheid abstimmen. Auslöser für diesen Schritt sei die „als Erpressungsversuch empfundene Förderung des Ingolstädter Bürgermeisters Albert Wittmann“. Der Ettinger hatte bekanntermaßen den Bau der Südmumgehung zur Voraussetzung für den Bau des östlichen Teilstücks der Nordumgehung Gaimersheim gemacht. An diesem Donnerstag ist die Nordumgehung Gaimersheim Thema im Ingolstädter Stadtrat.

Der Gaimersheimer Gemeinderat hatte – wie Bürgermeisterin Andrea Mickel auf Anfrage bestätigte – in der jüngsten Sitzung nicht öffentlich beschlossen, den Grunderwerb für die Südmumgehung in Angriff zu nehmen. Man habe damit lediglich „eine Marschrichtung setzen wollen“, so Mickel. Ursprünglich hatte Gaimersheim abwarten wollen, wie sich die Entlastung durch die Nordumgehung auswirkt und erst nach entsprechenden Erkenntnissen die Südmumgehung in Angriff nehmen wollen.

Wittmann jedoch drängt auf einen Beschluss zur Südmumgehung – und bringt Gaimersheim damit unter Zugzwang: Die Gemeinde will sich von der Stadt nicht unter Druck setzen

lassen, auf der anderen Seite jedoch „ein positives Signal in Richtung Ingolstadt senden“. Vom Vorstoß Haufs hält Mickel wenig: „Ein Bürgerbegehren gegen etwas, das noch nicht beschlossen ist?“, stellt sie den Sinn einer solchen Aktion in Frage.

Noch drastischer drückt sich SPD-Fraktionschef Günther Bernhardt aus. Er spricht von „purem Populismus“ und hält die Ankündigung eines Bürgerbegehrens für „völlig überzogen“. Für ein Begehren gebe es gar keinen Rechtsgrund, kritisiert Bernhardt den Alleingang Haufs. „Ich bin einfach nur sprachlos.“

„Es ist Humbug, jetzt ein Bürgerbegehren heraufzubeschwören“, meint auch CSU-Fraktionsvorsitzender Anton Meyer. „Die Südmumgehung wird kommen müssen, weil man sie auch brauchen wird.“ Laut CSU-Rätin Magdalena Bergmeister sei das „wenig diplomatische Vorgehen der Stadt“ der eigentliche Grund, warum im Gemeinderat „viele auf stur schalten“.

Wenngleich Einigkeit über die Notwendigkeit der Umfahrung des neuen Gymnasiums besteht, über die gesamte Südmumgehung gehen die Meinungen innerhalb der Fraktionen durchaus auseinander. Michael Mitulla, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, sieht die Notwendigkeit für den Bau nicht gegeben. Die FW wollen vielmehr, die bestehende „kleine Südmumgehung“ ausbauen – ein rege genutzter Weg von der Eitensheimer Straße zur Bahnunterführung und dann der Bahnlinie entlang zur Ziegeleistraße. Mitulla nennt dies „die Knappsche Südmumgehung“.

Auch Otto Hauf ist der Meinung, die „täglich von ein paar tausend Fahrzeugen genutzte“ kleine Lösung genüge „den gegenwärtigen Erfordernissen vollauf“. Dennoch halten die Freien Wähler von dem von FDP/Parteifreien Bürgern angekündigte Bürgerbegehren nichts. Mitulla: „Dass ist ein Schuss in den Ofen.“